

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Dörfla u. Umg.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Erlegerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 RM. Alles weitere über Nachlauf usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr mittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Rückzahlungsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Dörfla und des Finanzamtes zu Radeberg.
Hauptredaktion: Georg Rühle, Ottendorf-Dörfla — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Dörfla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Rühle, Ottendorf-Dörfla
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Dörfla. Girokonto: Ottendorf-Dörfla 130.

Nummer 19 Fernruf: 231 Dienstag, den 15. Februar 1938 Nr. 1, 265 37. Jahrgang

Im Dienst der Volksgesundheit

NS-Schwestern leisten den Eid auf den Führer
Zwei Veranstaltungen in Dresden kennzeichnen deutlich den steigenden Wandel, der durch den Nationalsozialismus auch auf dem Gebiet der Volksgesundheitspflege herbeigeführt worden ist. Da waren die Vereidigung von 95 NS-Schwesterinnen aus ganz Deutschland und die Eröffnung der Akademie für ärztliche Fortbildung zu Dresden.

Zu Beginn der feierlichen Stunde, die die NS-Schwesterinnen von ihrer Ausbildung hinausführt in die praktische Arbeit im Dienst an der deutschen Volksgemeinschaft wies der Gauamtsleiter des Amtes für Volksgesundheit, **Häutner**, auf die Bedeutung des Eides wie auf die Verpflichtung hin, sich mit ihrer ganzen Persönlichkeit in ihrer zukünftigen Arbeit einzusetzen.

Denn die NS-Schwesterinnen haben nicht nur eine gesundheitsfürsorgliche Aufgabe, stehen vielmehr auch auf der Höhe der Verantwortung für den Nationalsozialismus. Alles, was sie tun, geschieht für Deutschland und für das deutsche Volk. Die Reichsvertrauensschwester, Generaloberin **Räthe** **Häutner**, sprach den NS-Schwesterinnen den Dank für die bisherige Arbeit aus in der Erwartung, daß sie auch weiterhin in Treue und Gehorsam ihrer Pflicht nachgehen.

Auf die schwere Pflicht, die der NS-Schwester wartet, wies auch die Reichsfrauenführerin, **Gertrud Schöler**, hin, wenn sie betonte, daß die NS-Schwester Trägerin der nationalsozialistischen Idee an der Stelle ist, wo es oft am schwierigsten ist, da, wo ein Mensch nicht nur krank, sondern oft auch innerlich zerbrochen ist.

Die NS-Schwester hat im Nationalsozialismus zu wurzeln, betonte die Reichsfrauenführerin. Die NS-Schwester darf sich weder irremachen lassen durch die Kleinheit, oft sehr aufreibenden Angelegenheiten, noch durch schwere Schläge. Die NS-Schwester muß, so sagte sie, sich bewußt sein, daß die Menschen nicht groß sein müssen, weil die Sache des Nationalsozialismus groß ist.

Eine Sache ist so lange groß und stark, solange große, gute und starke Menschen ihr dienen. Frau **Schöler** schloß damit, daß die NS-Schwester die innere Freude an der Arbeit, die Freude, die Gott dem deutschen Menschen wiedergeschenkt hat, näher zum Segen unseres Volkes, zum Segen für unser Deutschland.

Bevor Reichsstatthalter **Gaul** **Rutschmann** den NS-Schwesterinnen den Eid auf den Führer abnahm, unterwies er die hohe Verantwortung des Berufes der NS-Schwesterinnen, in dem der Dienst an der Volksgemeinschaft eine unüberwindlichen Ethos und dadurch symbolhaft für jeden deutschen Menschen wird. Wenn die NS-Schwester sich aufrichte an dem Vorbild des Führers, so werde ihr die Erfüllung ihres Eides leicht werden.

„Ich schwöre Adolf Hitler, meinem Führer, unverbrüchliche Treue und Gehorsam; ich verpflichte mich, an jedem Platz, an den ich gestellt werde, meine Berufsaufgaben als nationalsozialistische Schwester treu und gewissenhaft im Dienst der Volksgemeinschaft zu erfüllen, so wahr mir Gott helfe.“

Durch einen Handschlag bekräftigte jede Schwester diesen Eid gegenüber dem **Gaul**, um dann aus der Hand der Generaloberin die NS-Schwesterbroche zu empfangen. Sie wurden entlassen in ihren Dienst mit der Mahnung, die Gauamtsleiter **Häutner**, die Feier begleitend, aussprach: daß die Zugehörigkeit zur NS-Schwesterinnenschaft keine Inanspruchnahme von Rechten, sondern die Übernahme von Pflichten mit sich bringt.

Akademie für ärztliche Fortbildung in Dresden

Wie sehr die Gesundheitsführung ein Bestandteil der Staatspolitik ist, zeigt auch die neue Aufstellung, die der seit etwa 100 Jahren bestehenden Akademie für ärztliche Fortbildung obliegt. Sie soll nicht nur die neue deutsche Heilkunde entwickeln helfen, sondern auch, gemeinsam mit der bereits in Berlin bestehenden und den für München sowie Hamburg geplanten Akademien, die Fortbildung des deutschen Arztes durchführen.

Diese Aufgaben untersteht **Gaul** **Rutschmann** der Akademie in die Reichsärztekammer, wenn er betonte, daß Partei und Staat dafür sorgen werden, daß der Berufsstand des deutschen Arztes seiner großen Arbeit weitestgehend wie fachlich gerecht wird. Denn dem Arzt komme nicht nur im Rahmen des allgemeinen Aufbaues sondern auch in der Gesundheitsführung des einzelnen Volksgenossen hohe Bedeutung zu. Die Gesundheitsführung des Volkes muß das letzte Ziel des Arztes sein.

Partei Gründungsfeier in München

18 Jahre NSDAP
Treffen der Ehrenzeichen- und Blutordensträger

Die Reichspressestelle der NSDAP, gibt bekannt: Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei feiert am 24. Februar 1938 ihren Gründungstag. Wie alljährlich, so werden sich auch heuer die ältesten Kämpfer der Bewegung an diesem Tag im deutschen Hofbräuhaus versammeln. Infolge der dortigen beschränkten Platzverhältnisse wird eine Parallelveranstaltung im Bürgerbräuhaus stattfinden.

- Teilnahmeberechtigt an der Feier im Hofbräuhaus sind:
1. Die Inhaber des Goldenen Ehrenzeichens der Partei, die gleichzeitig im Besitz des Blutordens sind;
 2. die Inhaber des Goldenen Ehrenzeichens;
 3. die Inhaber des Blutordens;
 4. die Sternedergruppe.

- Teilnahmeberechtigt an der Feier im Bürgerbräuhaus sind:
1. Die Inhaber des Goldenen Ehrenzeichens der Partei, die infolge Platzmangels im Hofbräuhaus dort nicht unterkommen können;
 2. die Inhaber des Blutordens, die infolge Platzmangels im Hofbräuhaus dort nicht unterkommen können.

Der Zutritt zu der Feier im Hofbräuhaus erfolgt nur gegen Vorweis der Zutrittskarte und des Besitzausweises für das Goldene Ehrenzeichen bzw. für den Blutorden. Die Ausgabe der Zutrittskarten erfolgt gegen Vorlage der obigen Besitzausweise am Sonnabend, 19. Februar, von 9 bis 17 Uhr, am Montag, 21. Februar, bis einschließlich Mittwoch, 23. Februar, im „Haus der Nationalsozialisten“, Brannerstraße 20, erster Stock, jeweils zwischen 9 und 17 Uhr.

Die Teilnahme an der Feier im Hofbräuhaus kann nur in beschränktem Maß erfolgen, da sich eine große Anzahl von Altparteilgenossen aus dem ganzen Reich gemeldet hat. Die auswärtigen Teilnahmeberechtigten, die an der Parteigründungsfeier teilnehmen, müssen wegen der Teilnahme bis spätestens zum 18. Februar einen Antrag an die Gauleitung München-Oberbayern, München, Brannerstraße 20, stellen. Die Kosten für Fahrt und Unterkunft müssen von den auswärtigen Teilnehmern selbst bestritten werden.

Die Durchführung der Parteigründungsfeier liegt verantwortlich in den Händen des Traditionsortes München-Oberbayern.

AdF. und Dopolavoro

Abkommen zwischen Dr. Ley und Starace
In dem Bestreben, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien noch fester zu gestalten und weiter auszubauen, ist jetzt, wie der Zeitungsdienst Graf **Reichsch** meldet, vom Reichsorganisationsleiter der NSDAP, **Dr. Robert Ley**, sowie dem Generalsekretär der faschistischen Partei, **Minister Achille Starace**, ein Abkommen unterzeichnet worden. Künftig werden alle in Deutschland lebenden Italiener, sofern sie in den Listen der Opera Nazionale Dopolavoro geführt werden, dieselben Vergünstigungen erhalten, wie sie den DAF-Mitgliedern gewährt werden. Ebenso werden allen Mitgliedern der AdF, die in Italien leben, dieselben Vergünstigungen zuteil, wie sie den Mitgliedern der Opera Nazionale Dopolavoro gewährt werden. Um die Beziehungen zwischen den beiden Organisationen noch enger zu gestalten und die Erfahrungen des einen Landes denen des anderen zu vermitteln zu lassen, wurde darüber hinaus ein laufender Mitarbeiteraustausch eingerichtet.

In den Monaten April, Mai, Juni, Juli, August, September und Oktober fährt die Opera Nazionale Dopolavoro zirka 6000 Personen in Sonderzügen nach Deutschland. Die deutsche Organisation wird zu einer ihr günstig erscheinenden Zeit ebenso viele AdF-Reisende nach Italien senden wie Italien Dopolavoristen nach Deutschland.

Eben zur Spanienfrage

Im Unterhaus antwortete Außenminister **Eben** auf die Frage eines Labour-Abgeordneten, ob die englische Regierung nicht die Ausfuhr von Flugzeugen und Munition nach Spanien als Gegenmaßnahme zur Bombardierung offener Städte gestatten wolle; daß die englische Regierung Abkommen zur Abschaffung eines Luftbombardements offener Städte wünscht, in dieser Hinsicht bereits vorläufige Absprachen sei und im übrigen bezüglich

der Ausfuhr von Waffen als Unterzeichner des internationalen Abkommens gebunden sei.

Bei einer Schilderung der Verhaftung des englischen Dampfers „Alciras“ durch zwei Flugzeuge erklärte **Eben**, er glaube, daß es sich um nationalspanische Flugzeuge gehandelt habe. Er verwies dabei auf das Abzeichen auf den Ruderflächen. In diesem Zusammenhang ist an die inwandsfreie Feststellung zu erinnern, daß die nationalspanischen Flugzeuge verwenden, die mit nationalspanischen Abzeichen getarnt sind — (Die Schriftst.)

Um die Verhandlungen über einen allgemeinen Gefangenen austausch nicht zu erschweren, sei die englische Regierung, wie **Eben** weiter mitteilte, an beide spanische Parteien mit dem Ersuchen herangetreten, Strafmaßnahmen gegen Gefangene einzustellen. Die nationalspanische Regierung habe zugesichert, daß die baskischen Gefangenen, über deren Austausch jetzt verhandelt werde, sich in keiner Gefahr befinden.

Kanalverkehr lahmgelegt

Die Schneestürme über England halten an
Die starken Schneestürme über Südengland und den Küstengebieten hielten weiter an. Der Kanalverkehr ist infolge des Sturmes teilweise stillgelegt. Der englische Dampfer „Loriaty“, der sich auf dem Weg von Rotterdam nach Hull befand, strandete an der Küste von Norfolk. Den Rettungsmannschaften von Gorleston gelang es erst nach dreimaligem Versuch, die Besatzung zu retten. Das Hochwasser hat in der Grafschaft Norfolk schweren Schaden angerichtet. Weite Flächen in der Gegend von Norwich stehen völlig unter Wasser, viel Vieh ist ertrunken. Der Ort Norwich selbst ist von jeder Verbindung abgeschlossen.

Besuch im „Austlandsgebiet“

Feindlicher Tatsachenbericht aus zuverlässiger Quelle
Die Einwohner von Stolp waren ehrlich erstaunt, als sie die Gerüchte der Weltpresse vernahmen, daß in ihrer Stadt eine „verwegene Militärrevolte mit blutigem Zusammenstoß“ ausgebrochen war. Noch größer wurde das Erstaunen, als ein besonders mutiger englischer Journalist, der Berliner Vertreter des „News Chronicle“ **Jan G. Colvin**, allen Gefahren zum Trotz mit der überraschenderweise noch verkehrenden Eisenbahn in Stolp auftauchte, um den Umfang und die „entsetzlichen Auswirkungen der Stolper Revolution“ an Ort und Stelle selbst zu studieren.

Gleich nach Betreten der Stadt wurde der englische Pressemann aber merkwürdiger Überraschungen gewahr. Die „Stolper Revolutionäre“ hielten sich nämlich so geschickt verborgen, daß sie trotz kühnster Nachforschungen unauffindbar blieben. Die braven Stolper Bürger hatten trotz hartnäckiger Verfolgung nur ein Schmunzeln für die ausländischen Pressemänner übrig.

Der englische Journalist sollte aber noch größere Überraschungen erleben. Das „meuternde“ Stolper Kavallerie-Regiment bereitete ihm nämlich in seinem Kasino einen herzlichsten Empfang, der sehr gemütlich verlief und über den sich **Walter Calvin** sehr ge freut haben soll.

Die erstaunt aber war der englische Journalist, als er von der SA zum Erbsenfest in das Schützenhaus eingeladen wurde. Mit Männern, die während des blutigen Aufstandes längst umgebracht sein sollten, dem Regimentskommandeur, dem Kreisleiter, dem Wirtmeister, dem Brigadeführer der SA und vielen anderen von den Toten Wiederauferstandenen nahm er hier in harmonischer Gesellschaft einen Schlag Siederbier zu sich.

Sorgfältige und eingehende Untersuchungen, so berichtete dieser Korrespondent, die er in Stolp durchgeführt habe, hätten ihm endgültig zu der Ueberzeugung gebracht, daß es überhaupt keine Zwischenfälle dort gegeben habe, die irgendwie die geheimnisvollen Gerüchte der Weltpresse bestätigen könnten. Offiziere des in Stolp stationierten 5. Kavallerie-Regiments hätten ihm die Versicherung abgegeben, daß auch nichts sich in der kleinen Stadt ereignet habe. Im Gegenteil, alle Offiziere im Kasino seien ehrlich erstaunt gewesen, als er an sie derartige Fragen gerichtet habe. Er habe weder bei den militärischen Stellen, noch bei den Partei- und staatlichen Behörden in Stolp irgendwelche Spannungen festgestellt.

So beschämend diese Feststellungen dieses englischen Journalisten für eine gewisse Weltpresse sind, so neugierig darf man sein, wie sich die Gruelpresse nun aus der Affäre ziehen wird.